

## Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b>	<b>7</b>
<b>ÜBER DIE ARBEIT MEINES GELEHRTEN FREUNDES DOKTOR SIBBES</b>	<b>15</b>
<b>DER KONFLIKT DER SEELE MIT SICH SELBST</b>	<b>17</b>
<b>KAPITEL 1</b>	<b>21</b>
GENERELLE BETRACHTUNGEN ZUM TEXT	
<b>KAPITEL 2</b>	<b>25</b>
ÜBER ENTMUTIGUNGEN VON AUSSEN	
<b>KAPITEL 3</b>	<b>31</b>
ÜBER ENTMUTIGUNGEN VON INNEN	
<b>KAPITEL 4</b>	<b>43</b>
DARÜBER, WIE WIR UNS SELBST BETRÜBEN, BESONDERS DURCH SORGEN – UND DAS ÜBEL SOLCHEN DENKENS	
<b>KAPITEL 5</b>	<b>49</b>
HEILMITTEL GEGEN BETRÜBNIS – DIE SEELE SCHELTEN UND SIE ZUR RECHENSCHAFT DRÄNGEN	
<b>KAPITEL 6</b>	<b>57</b>
ANDERE BEOBACHTUNGEN ZUM GLEICHEN THEMA	
<b>KAPITEL 7</b>	<b>69</b>
DER UNTERSCHIED ZWISCHEN GUTEN MENSCHEN UND ANDEREN IN AUSEINANDERSETZUNG MIT DER SÜNDE	
<b>KAPITEL 8</b>	<b>75</b>
ÜBER UNPASSENDE UND EXZESSIVE NIEDERGESCHLAGENHEIT. DIE RICHTIGE STIMMUNG DER SEELE IN DIESEN DINGEN	
<b>KAPITEL 9</b>	<b>85</b>
ÜBER DIE BESORGNISSE DER SEELE, GOTTES HANDELN UND DIE KRAFT, DIE SORGE ZU BEHERRSCHEN	
<b>KAPITEL 10</b>	<b>91</b>
MITTEL, UM NICHT VON SORGEN ÜBERFORDERT ZU WERDEN	
<b>KAPITEL 11</b>	<b>105</b>
ANZEICHEN DES SIEGES ÜBER UNS, SOWIE EIN DISZIPLINIERTER GEIST	
<b>KAPITEL 12</b>	<b>113</b>
VON URSPRÜNGLICHER GERECHTIGKEIT, NATÜRLICHER VERDORBENHEIT, WIE SATAN SICH MIT DIESER ZUSAMMENTUT UND UNSEREN PFLICHTEN, DIE HIERAUS ERWACHSEN	

<b>KAPITEL 13</b>	<b>127</b>
VON DER EINBILDUNGSKRAFT, DEREN SÜNDE, UND HEILMITTEL DAGEGEN	
<b>KAPITEL 14</b>	<b>153</b>
ÜBER HILFE DURCH ANDERE. VON WAHREN TRÖSTERN UND IHREN GABEN: METHODE – MISSEFOLGE	
<b>KAPITEL 15</b>	<b>165</b>
WIE MAN BEI UNRUHE DER SEELE ZU GOTT FLÜCHTET; ACHT BETRACHTUNGEN AUS DEM TEXT	
<b>KAPITEL 16</b>	<b>177</b>
ÜBER DAS VERTRAUEN AUF GOTT UND DIE GRÜNDE DAFÜR; BESONDERS SEINE VORSEHUNG	
<b>KAPITEL 17</b>	<b>187</b>
GNADENGABEN, DIE IM HINBLICK AUF GOTTES VORSEHUNG AUSGEÜBT WERDEN MÜSSEN	
<b>KAPITEL 18</b>	<b>197</b>
WEITERE GRÜNDE, AUF GOTT ZU VERTRAUEN, INSBESONDERE DIE VERHEISSUNGEN, UND ZWÖLF DARAUF BEZOGENE WEISUNGEN	
<b>KAPITEL 19</b>	<b>211</b>
DER GLAUBE MUSS GESCHÄTZT UND ANDERE DINGE GERING GESCHÄTZT WERDEN – ZUMINDEST NICHT MASSGEBLICH AUF SIE VERTRAUT WERDEN	
<b>KAPITEL 20</b>	<b>219</b>
ÜBER METHODEN, UM AUF GOTT ZU VERTRAUEN; UND DIE PRÜFUNG DIESES VERTRAUENS	
<b>KAPITEL 21</b>	<b>231</b>
ÜBER DIE BERUHIGUNG DES GEISTES IN SÜNDENNOT. ANTWORTEN AUF EINWÄNDE	
<b>KAPITEL 22</b>	<b>245</b>
ÜBER SÜNDENNOT UND HASS AUF DIE SÜNDE; WANN SIE RICHTIG UND AUSREICHEND SIND. HILFEN HIERFÜR	
<b>KAPITEL 23</b>	<b>255</b>
WEITERE GEISTLICHE GRÜNDE FÜR DIE NOT DER SEELE – AUFGEDECKT UND BESEITIGT. ANTWORTEN AUF FRAGEN	
<b>KAPITEL 24</b>	<b>261</b>
VON ÄUSSEREN SCHWIERIGKEITEN, WELCHE DEN GEIST BEUNRUHIGEN, UND TRÖSTUNGEN IN DIESEN	

<b>KAPITEL 25</b>	<b>269</b>
ÜBER DEN MANGEL AN GABEN, WAS DIE SEELE BEUNRUHIGT; SO WIE ÜBER DIE BEDRÄNGNISSE DER GEMEINDE	
<b>KAPITEL 26</b>	<b>275</b>
ÜBER GEISTLICHE BEWEGGRÜNDE IN EINEM GLÄUBIGEN. MEHR ACHTSAMKEIT AUF DAS LOB GOTT LEGEN, ALS ERHÖRT ZU WERDEN	
<b>KAPITEL 27</b>	<b>283</b>
SELBST UNTER DEN SCHLIMMSTEN BEDINGUNGEN HABEN WIR GRUND, GOTT ZU DANKEN; AUCH IN DIESEN TAGEN HABEN WIR REICHLICH GRUND DAFÜR	
<b>KAPITEL 28</b>	<b>293</b>
VERSCHIEDENE EIGENSCHAFTEN DES GOTT ZUSTEHENDEN LOBES, ENTSPRECHENDE HILFEN HIERZU, SOWIE ANMERKUNGEN ÜBER GOTTES ERHÖRUNG UNSERER GEBETE	
<b>KAPITEL 29</b>	<b>307</b>
VON GOTTES REICHHALTIGER ERRETTUNG FÜR DIE SEINEN UND WIE SICH DIES IN SEINEM ANGESICHT ZEIGT ODER AUSDRÜCKT	
<b>KAPITEL 30</b>	<b>315</b>
VON GOTT, UNSEREM GOTT UND DER BESONDEREN ANWENDUNG	
<b>KAPITEL 31</b>	<b>327</b>
MITTEL, UM UNSERER SEELE ZU BEWEISEN UND ZU BESTÄTIGEN, DASS GOTT UNSER GOTT IST	
<b>KAPITEL 32</b>	<b>335</b>
BEWEISE DER ZUNAHME VON TROST ZU VERSCHIEDENEN ZEITPUNKTEN UNSERES LEBENS	
<b>KAPITEL 33</b>	<b>347</b>
VON ERFAHRUNG UND GLAUBENUND DAVON, GERUHSAM AUF GOTT ZU WARTEN. UNTERSTÜTZUNGEN HIERZU	
<b>KAPITEL 34</b>	<b>359</b>
ÜBER DIE BESTÄTIGUNG DIESES VERTRAUENS AUF GOTT: SUCHE ES BEI GOTT SELBST. SÜNDEN KÖNNEN ES NICHT VERHINDERN, AUCH NICHT SATAN. SCHLUSSFOLGERUNG UND MONOLOG	

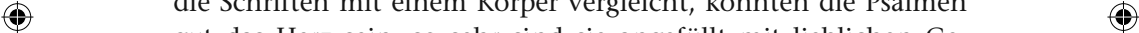


---

## Der Konflikt der Seele mit sich selbst

*Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig  
in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch  
danken, dass er meine Rettung und mein Gott ist!*

*Ps 42,12*



Die Psalmen stellen, sozusagen, die Anatomie eines heiligen Mannes dar und bringen das Innere eines wirklich gottesfürchtigen Mannes für die Blicke anderer zum Vorschein. Wenn man die Schriften mit einem Körper vergleicht, könnten die Psalmen gut das Herz sein, so sehr sind sie angefüllt mit lieblichen Gefühlen und lieblicher Leidenschaft. In anderen Abschnitten der Schrift spricht Gott zu uns; aber in den Psalmen sprechen heilige Menschen zu Gott und ihren eigenen Herzen, z.B. haben wir in diesem Psalm die leidenschaftlichen Passagen eines zerbrochenen und geängstigten Geistes.

Zu dieser Zeit war David durch die Verfolgung von Saul ein verbannter Mann, verbannt von seinem eigenen Haus, von seinen Freunden, und, was ihm am meisten zu schaffen machte, vom Haus Gottes, der ihn wie ein Rebhuhn auf den Bergen jagte. Schauen Sie, was dies bei ihm bewirkt:

1. Er zeigt seinen Wunsch, welcher aus der Liebe heraus entspringt; Liebe ist das erste und führende Gefühl der Seele, aus diesem Gefühl entspringt auch die Trauer, wenn wir Unglück erleiden in dem, was wir lieben. Um seine Zuneigung völlig darzulegen, bedient er sich des Beispiels des Hirsches. Kein Hirsch, der von Jägern gejagt wird, lechzt mehr nach den Wassern, als mein Herz es nach dir tut, O Gott (Vers 1). Obwohl er Gott im Exil bei




sich wusste, gibt es dennoch eine lieblichere Gemeinschaft mit ihm in seinen Gottesdiensten, die er nun missen musste und sich zu Herzen nahm. Orte und Situationen sind glücklich oder elend, je nachdem, ob Gott seine gnädige Gegenwart mehr oder weniger gewährt; daher: „Wann werde ich kommen und vor Gottes Angesicht erscheinen?“ (Vers 3).

2. Sodann, nach seinem starken Wunsch, zeigt er seinen Gram, welchen er nicht einhalten konnte, sondern ihm durch Tränen Luft machen musste. Er hatte eine Quelle von Gram in sich, die Tag und Nacht seine Tränen fließen ließ (Vers 4). Die einzige Erleichterung, die er fand, war, die Wolke von Gram in Ströme von Tränen umzuwandeln.

**Frage:** Aber warum lässt er auf diese Weise seinem Gram freien Lauf?



**Antwort:** Dazu, dass er fern vom Haus Gottes war, kam noch die Schmähung seines Glaubens durch seine Feinde, „Wo ist [nun] dein Gott?“ (Vers 4). Unglücke kommen nicht allein, sondern folgen aufeinander, wie die Boten Hiobs (Hiob 1). Dieser bittere Hohn, zusammen mit der Erinnerung an sein früheres Glück in der Gemeinschaft mit Gott in seinem Haus, hinterließ tiefe Eindrücke in seiner Seele, als er daran dachte, „wie ich dahinzog im Gedränge, mit ihnen feierlich dahinschritt zum Haus Gottes“ (Vers 5). Er hatte einen guten Tross mit sich und war willig, nicht nur allein zum Haus Gottes zu gehen, sondern so viele wie möglich mitzunehmen, wie es ein guter Vorsteher und Haupt einer Familie tut. Oh! die Erinnerung daran brachte ihn dazu, nicht nur seine Worte oder Tränen, sondern seine Seele auszuschütten. Frühere Gunst und früheres Glück machen die Seele empfindsam für das Gegenteil. Als er nun hier sieht, wie seine Seele überempfindlich ist, macht er ihr die Vorhaltung: „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?“ usw.

Obwohl die Erinnerung an die frühere Lieblichkeit der Gegenwart Gottes ihn in gewisser Weise aufrechterhielt, konnte dies seinen Gram doch nicht beenden und er bemächtigte sich seiner wiederum. „Eine Flut ruft der anderen“ (Vers 8), wie eine hohe



---

Welle der anderen folgt, ohne Unterbrechung, bis die Seele durch diese Wasser fast überwältigt wurde; jedoch findet er ein wenig Erleichterung, indem er zu Gott aufblickt und erwartet, dass dieser mit Schnelligkeit und Autorität seine Freundlichkeit senden wird mit dem Gebot, ihn aufzurichten und zu trösten und ihm Anlass zu einem Lied „in der Nacht“ zu geben (Vers 9). Über all diesem wurde sein ungerechtfertigter Gram nicht gestillt, sondern es folgten erneute Angriffe durch die wiederkehrenden Beschimpfungen vonseiten seiner Feinde. Ihre Worte waren wie die Zermalmung seiner Gebeine für ihn (Vers 11), und da sein Herz sehr zart und empfindsam für Gram war, drangen ihre scharfen Worte sehr tief ein; an dieser Stelle findet er wiederum zu dem früheren, vielfach geprüften Heilmittel, tadelt seine Seele und fordert sie dazu auf, auf Gott zu vertrauen.






---

## Kapitel 2

# Über Entmutigungen von außen


### Äußere Gründe für Entmutigung

#### 1. Gott selbst



Er wendet manchmal die Strahlen seines Angesichtes von seinen Kindern ab, wodurch die Seele auch des stärksten Christen beunruhigt wird; wenn dies zusammen mit dem Kreuz geschieht, scheint Gott ihr Feind geworden zu sein. Wenn ein Kind Gottes sieht, dass seine Schwierigkeiten mit Gottes Missfallen verbunden sind und vielleicht das Gewissen ihm zeigt, dass Gott eine gerechte Auseinandersetzung mit ihm führt, weil es seinen Frieden mit Gott nicht erneuert hat, dann verleiht dieser Zorn Gottes allen anderen Schwierigkeiten einen Stachel und vermehrt die Unruhe. Einige Zutaten dieser göttlichen Versuchung, wie wir sie nennen, finden wir zu dieser Zeit auch bei dem gesegneten David; allerdings kann eine echte göttliche Versuchung geschehen, wenn Gott uns als ein Feind erscheint – ohne besondere Schuld aufgrund einer bestimmten Sünde –, wie es bei Hiob der Fall war.

Und es ist kein Wunder, dass Christen deshalb beunruhigt sind, wenn auch der Sohn Gottes selbst, der sich immer der lieblichen Gemeinschaft mit dem Vater erfreute und plötzlich eine Entfremdung verspürte, um für uns zum Fluch zu werden, in seinen Qualen nichts anderes klagte als: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46). Mit den Frommen geht es in dieser Hinsicht wie mit dem Dampf, welcher durch die Sonne em-



porsteigt und der, wenn die treibende Kraft der Sonne abnimmt, wieder zurück auf die Erde fällt, von der er gekommen ist. So fängt auch die Seele, wenn sie emporgehoben und gehalten von den Strahlen seines Angesichtes ist, sofort an zu sinken, wenn sie dann von Gott verlassen wird. Wenn die Sonne durch eine Mondfinsternis teilweise vor uns verborgen ist, da sie nicht völlig verborgen sein kann, sehen wir, dass es zu einer Erschlaffung der gesamten Natur kommt; so geht es auch mit der Seele, wenn irgendetwas zwischen sein Angesicht und sie tritt.

**2.** Wenn wir dann noch auf die untergeordneten Gründe schauen, ist die Seele oft wegen Satan betrübt, der ganz und gar daran arbeitet, zu betrüben und zu beunruhigen. Da er ein verfluchter Geist ist, ausgestoßen und aus dem Himmel gestoßen und der niemals wieder in den Himmel zurückkehren wird, ist er voller Unruhe und trägt eine Hölle mit sich herum; daher besteht seine ganze Arbeit darin, andere zu betrüben und zu beunruhigen, damit auch sie in denselben verfluchten Zustand wie er gelangen. Er schämte sich nicht, sogar Christus selbst mit Betrübnis zu versuchen, und hält die Kinder Gottes nie für zu niedrig, bis er sie bis hinunter auf seine Stufe bringen kann.

Durch seinen Neid und seine Raffiniertheit wurden wir zuerst aus dem Paradies getrieben und er neidet uns auch jetzt das Paradies eines guten Gewissens; dieses ist jetzt unser Paradies, bis wir in den Himmel kommen, in welchen niemals eine Schlange kriechen wird, um uns zu versuchen. Wenn Satan einen Mann fest und ruhig seinen Weg mit Gott gehen sieht, hält er es nicht aus, dass eine Kreatur von niedrigerem Rang als er, wenn man es von der Schöpfung her betrachtet, sich solch eines Glückes erfreut. In dieser Sache ist er wie einige verdrießliche Menschen, welche seine Werkzeuge sind, Menschen, die zu streitsüchtig sind und hierin erzogen wurden, wie der Salamander im Feuer. Wenn sie wissen, dass die Sache vergebens ist, und ihr Widersacher den besseren Anteil hat, werden sie doch aus ihrer Bosheit heraus versuchen, sie mit Streit und Beunruhigung zu verfolgen, obwohl sie nicht imstande sind, die Ehre ihres Gegenübers zu zerstören.



Wenn ihre Bosheit nicht eine Erleichterung darin findet, dem anderen wehzutun, würden sie vor Ärger platzen.

Genauso ist es auch mit dem Teufel. Wenn er sieht, dass ein Mann zum Himmel will und ein sicheres Anrecht darauf hat, verfolgt er ihn mit allen entmutigenden und quälenden Versuchungen, wie er kann. Es ist sein beständiges Geschäft und seine beständige Richtung, seine Ruhe in unserer Unruhe zu suchen. Er ist durch ständigen Gebrauch und Stand ein Versucher in dieser Hinsicht.

**3.** Ferner, was Satan nicht durch direktes Einreden erreichen kann, versucht er durch seine Werkzeuge zu erlangen, welche stets dafür sind, diejenigen niederzuwerfen, welche in ihrem Licht stehen, wie diejenigen in dem Psalm, die rufen: „Zerstört, zerstört sie bis auf den Grund!“ (Ps 137,7). Den Charakter und Stempel der Verfassung dieser Menschen finden wir im Vers vor unserem Text; „mein Feind“ bedrängt mich, sagt David. Welch milder und mitfühlender Mann er auch war, der betete und für sie Sacktuch anlegte (Ps 35,13), hatte er doch Feinde, und solche Feinde, die es nicht nur dabei beließen, ihre Bosheit in ihrer eigenen Brust zu kochen und auszuhecken, sondern aufgrund der Fülle ihres Herzens ihm vorwurfsvolle Worte sagten. Es gibt nichts, was das Herz des Menschen weniger aushalten kann als Vorwürfe; es gibt keinen noch so niedrigen Mann, der sich nicht irgendeiner Anerkennung für würdig erachten würde und vorwurfsvoller Hohn zeigt eine völlige Missachtung, die aus überfließender Bosheit kommt.

Diese Menschen taten es nicht hinter seinem Rücken, sondern waren so dreist, es ihm ins Gesicht zu sagen. Ein boshafte Herz und eine verleumderische Zunge gehen Hand in Hand; auch wenn Scham die Äußerung solcher Worte unterdrückt haben könnte, sprach ihr unverschämtes Verhalten in Davids Herzen genauso viel (Ps 39,2). Wir können an der Sprache eines Menschen erkennen, was sein Herz sagt und was die Zunge sagen würde, wenn der Mensch sich erdreisten könnte, es zu sagen.

Diese ihre Bosheit war unermüdlich, schließlich sagten sie es täglich zu ihm, als ob die Bosheit von einer kontinuierlichen Quelle gespeist würde. Bosheit ist ein unersättliches Monster, sie bedient sich der Worte, wie Zorn sich der Waffen bedient. Aber was war

es, was sie so vorwurfsvoll und täglich sagten? „Wo ist [nun] dein Gott?“ (Ps 42,4). Sie beschimpften ihn auf einzigartige Weise, sie sagten nicht, nun, wo ist Gott, sondern wo ist dein Gott, der Gott, dessen du dich so sehr rühmst, als ob du einen besonderen Anteil an Ihm hättest? Hieran sehen wir, dass das Betätigungsfeld des Teufels und böser Menschen darin liegt, den Glauben der Frommen und ihr Vertrauen auf ihren Gott zu erschüttern. Wie Satan versuchte, Christus und seinen Vater zu trennen: „Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden!“ (Mt 4,3), so versucht er auch uns von dem Vater und dem Sohn zu trennen. Die Menschen versuchten, Gott bei David in Missgunst zu bringen, als ob Gott ihn vernachlässigen würde, der sich so sehr auf Gott stützte. Sie hatten damit zum Teil recht, denn Gott hatte sich zur besagten Zeit vor David verborgen, wie er sich oft vor seinen besten Kindern verbirgt, um die Bosheit von bösen Menschen besser zum Vorschein zu bringen; und füttert Satan nicht gerade in der jetzigen Zeit die Zungen der Feinde des Glaubens, die Gemeinde zu beleidigen, welche in ihrem Blut liegt?<sup>8</sup> „Was ist aus ihrer Reformation, aus ihrem Evangelium geworden?“ Nein, wir können sie eher fragen, was aus ihren Augen geworden ist. Gott ist nämlich seinen Kindern am nächsten, wenn er am fernsten scheint. „Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen!“ (1.Mose 22,14). Gott ist mit ihnen und in ihnen, auch wenn die Gottlosen dessen nicht gewahr werden; es ist gleich dem, als wenn einer im Zeitraum zwischen abnehmendem Mond und Neumond sagen würde: Wo ist nun der Mond? Wo dieser doch der Sonne niemals näher ist als während dieser Zeit.

**Frage:** Wo ist nun dein Gott?

**Antwort:** Im Himmel, auf der Erde, in mir, überall; nur nicht im Herzen der Menschen, die solche Fragen stellen, und auch diese werden ihn zu seiner Zeit finden, wenn er ihr Gewissen mit seinem Zorn füllen wird; dann heißt es, wo ist ihr Gott? Wo sind ihre großartigen Freunde, ihre Reichtümer, ihre Ehre, die sie

---

<sup>8</sup> Dies wurde zu Beginn der Schwierigkeiten in der Kirche gepredigt [1623, G].

als ihren Gott aufgerichtet haben? Was können diese ihnen nun nützen?

Inwiefern nun wirkten sich diese Vorwürfe auf David aus? Ihre Worte waren wie Schwerter, „wie Zermalmung meiner Gebeine“, usw. (Vers 11). Ihre Worte waren wie Dolche für ihn, sie trafen ihn bis ins Mark, als sie seinen Gott mit einbezogen, als ob dieser seine Diener verlassen habe, wo doch der Teufel selbst die belohnt, die ihm dienen. Taste den Glauben eines frommen Mannes an und du tastest sein Leben und Eigentum an; solch ein Mann lebt mehr in seinem Gott als in sich selbst. Wir können hier sehen, dass es einen Mord durch die Zunge gibt, eine verwundende Zunge und eine heilende Zunge. Menschen wähen sich frei von Mord, wenn sie niemanden töten oder wenn sie kein Blut vergießen, während sie anderen mit bitteren Worten ins Herz schneiden. Es ist gut, die Gebote auszuweiten, um das Gewissen umso mehr aufzuwecken und Demut zu bewirken, indem Menschen erkennen, dass es ein Morden mit der Zunge gibt. Daher sehen wir David, wie er durch diese Schmähung augenblicklich so bewegt ist, dass er in sich zusammensinkt. „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig?“ Der bittere Hohn arbeitete derart stark in seinen Gedanken, dass er dies in diesem Psalm zweimal äußert; er war empfindlich demgegenüber, dass sie versuchten, Gott durch ihn zu schlagen; was sie mit Verachtung und leichtfertig sagten, nahm er schwer auf. In der Tat, wenn der Glaube leidet und es ein himmlisches Feuer im Herzen gibt, wird es eher ausbrechen, als sich verborgen zu halten. Wir sehen durch tägliche Erfahrung, dass solche Worte eine besondere Kraft in sich tragen, wenn sie von einem spitzfindigen Kopf, aus einem falschen Herzen heraus und mit einer glatten Zunge geäußert werden, um die Herzen der Bekenner zu schwächen und ein klares Glaubensbekenntnis in Verruf zu bringen. Dies taten auch die durchtriebenen und verlogenen Kundschafter (4.Mose 13,27ff.), so als ob es nicht nur umsonst, sondern auch gefährlich ist, in schweren Zeiten für Christus einzutreten. Wenn das Beispiel derer, die kleinmütigen Geistes sind, in einer Armee entmutigend wirkt, wie wir es in der Geschichte von Gideon sehen (Ri 7), was wird eine Rede bewirken, der durch Beispiel und ein wenig Vernunft Geltung verschafft wird?